

Partypolitik
Hate Parade

Der Streit um die Nachttanzdemo eskaliert - diesmal knallt es allerdings zwischen den Machern.

Ruhig war es um die Nachttanzdemo (NTD) nie. 1995 zog die hiesige Subkulturszene erstmals los, um die nächtlichen Straßen aus Protest gegen die restriktive Politik des Ordnungsamtes zu beschallen. In den folgenden Jahren wurde der Event mal angemeldet, mal nicht. Einmal knüppelte die Polizei, dann wurde um Dezibelzahlen gefeilscht und spalteten sich Gruppen ab. Das aktuelle Getöse, bei dem sich der engste Kreis der Macher in zwei Fraktionen spaltete, übertrifft das Bisherige aber um etliche Phon.

„Die Szene findet es beschissen, dass Lars Kerschbaum versucht, sich die Nachttanzdemo unter den Nagel zu reißen“, wettert beispielsweise der Betreiber des Space Place, Matthias Morgenstern. Kerschbaum, offizieller Anmelder der letzten Partyzüge, hat den Begriff Nachttanzdemo patentieren lassen.

Mit einigen Getreuen, darunter Macher des Magazins „Partysan“ und der Agentur e-vention, hat er den Verein „Nachttanzdemo Organisation“ gegründet, der für den 1.9. die achte Ausgabe des Partyumzugs zu später Stunde angemeldet hat. Morgenstern und andere Organisatoren der letzten Jahre fühlen sich von derartiger Eigenmächtigkeit überrumpelt. Und es wird scharf geschossen: Von privater Aneignung, Kommerzialisierung und dem endgültigen Ausverkauf der NTD ist die Rede. Sven Ossenberg, Pressesprecher von Nachttanzdemo Organisation, gesteht ein, dass die Vereinsgründung nicht mit anderen Machern abgesprochen worden ist. Auch fährt die NTD Vol. 8 einen bislang unbekanntem Schmusekurs gegenüber dem Ordnungsamt: Unter dem blassen Motto „The Politics of Dancing“ fordert sie „verbesserte Rahmenbedingungen für Kulturschaffende, um somit zur Völkerverständigung und Entspannung des sozialen Klimas beizutragen“; außerdem wird der Partyzug von der City an die „lärmneutralere“ Mainuferstraße verlegt. Und wie steht es um den Vorwurf einer Kommerzialisierung? Zumindest ist geplant, das öffentliche Treiben bereits um zwei Uhr zu beenden, um eine After Hour in etablierten Clubs wie Unity oder MTW dranzuhängen. Doch Kerschbaum wehrt sich und ballert zurück. Die NTD habe sich dringend professionalisieren müssen, der Verein sei für alle offen und bekomme das Namensrecht übertragen. Es seien die Betreiber des Space Place, die „die Nachttanzdemo als persönliches Faustpfand begreifen, um ihre Club-Konzession zu retten“.

Mittlerweile haben Clubber aus dem Umfeld von Space Place, Rotari, P.ART.WHY und anderen Gruppen einen zweiten Verein gegründet. Hier werden juristische Schritte geprüft und unter dem Motto „Freiraum 2001“ Aktionen, darunter eine zweite NTD kurz vor dem 1.9., geplant, mit denen sich die Szene gegen die „Privatisierungswelle“ zur Wehr setzen will. Wer aber ist die Szene, und wer darf für sie sprechen? Und um wie viel Eitelkeit hiesiger Szenegrößen geht es in dem ganzen Tam-tam? Mit einem „Sound of the Underground“ hat das alles jedenfalls nicht mehr viel zu tun.

Christian Sälzer

NTD Vol. 8
1.9., Start: Hauptbahnhof (Kaiserstraße), 21 Uhr

Freiraum 2001
30.8.-1.9., Augen und Ohren offen halten.

Stellungnahmen unter:
www.nachttanzdemo.de,
www.on.to/ntd